

# Abstract

**Titel:** Gentrifizierung und Soziale Bewegungen  
Die Rolle Sozialer Arbeit in hegemonialen Ungleichheitsstrukturen

**Kurzzusammenfassung:** Diese Arbeit beschreibt Gentrifizierung und die daraus resultierenden sozialen Folgen. Soziale Bewegungen als Form des Widerstandes werden aufgezeigt, mit Sozialer Arbeit verknüpft und Potentiale einer Kollaboration erörtert.

**Autor(en):** Sibylle Baumgartner

**Referent/-in:** Frau Dr. Nicola Hilti

**Publikationsformat:**  BATH  
 MATH  
 Semesterarbeit  
 Forschungsbericht  
 Anderes

**Veröffentlichung (Jahr):** 2019

**Sprache:** deutsch

**Zitation:** Baumgartner, Sibylle. (2019). *Gentrifizierung und Soziale Bewegungen – Die Rolle Sozialer Arbeit in hegemonialen Ungleichheitsstrukturen*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

**Schlagwörter (Tags):** Gentrifizierung, Soziale Bewegungen, Soziale Arbeit, Wohnen, Recht auf Stadt

## **Ausgangslage**

Gentrifizierung wird je nach gesellschaftlichem Stand als positive oder negative Stadtentwicklung wahrgenommen. Was für einkommensstarke Haushalte mit der Erweiterung von Wohnopportunitäten mit erhöhtem Wohnstandard die Stadt als Wohnort attraktiver macht, ist für einkommensschwache Haushalte als Schmälerung der Wohnopportunitäten und Verdrängung aus zuvor günstigen Wohnquartieren wahrzunehmen.

Debatten um und Aufstände gegen soziale Folgen von Gentrifizierung sind weltweit sichtbar und spürbar geworden. Soziale Bewegungen, die sich dieser sozialen Ungleichheit angenommen haben machen mit öffentlichen Aktionen auf sich aufmerksam. Öffentliche Plätze werden zu Plätzen politischer Handlungen. Hegemoniale Begebenheiten werden öffentlich kritisiert und eine gesellschaftliche Veränderung hin zu mehr Gleichheit gefordert. Soziale Bewegungen, die sich gegenüber dem Phänomen kritisch positionieren, fordern mehr Transparenz und Partizipation in politischen Prozessen. Die Soziale Arbeit kann sich bei einer Offenheit gegenüber dieser Forderung und der Aufdeckung der Asymmetrie als strukturelle Begebenheit für die Betroffenen von Gentrifizierung einsetzen. Sie kann in Zusammenarbeit mit Sozialen Bewegungen eine Veränderung der Strukturen vorantreiben und Bürgerinnen und Bürger zu mehr Selbstwirksamkeit verhelfen.

## **Ziel**

Die Arbeit umfasst das Thema Wohnen und zeigt die unterschiedlichen Ebenen auf, die das Thema Wohnen beeinflussen. Weiter umschreibt sie das Phänomen der Gentrifizierung in Städten und die Folgen, die sie mit sich bringt. Wie wirkt sich diese auf Menschen aus, die in gentrifizierten Gebieten Zuhause sind, was für Möglichkeiten des Widerstands ergeben sich und wie lassen sich diese umsetzen? Soziale Bewegungen, die gegen Gentrifizierung und die Folgen davon ankämpfen und ihre Methoden des Protests werden vorgestellt. Zudem werden Möglichkeiten der Kollaboration von Sozialer Arbeit und Sozialen Bewegungen und die Hindernisse in dieser Beziehung präsentiert. Die Soziale Arbeit und Notwendigkeit ihrer Intervention in diesem Prozess werden unter die Lupe genommen, mögliche Gefahren aufgezeigt und ihre Möglichkeiten erörtert.

## **Vorgehen**

Diese Arbeit ist in sechs Teile gegliedert und befasst sich auf verschiedenen Ebenen mit Gentrifizierung, Sozialen Bewegungen und der Relevanz Sozialer Arbeit in diesen Prozessen. Die Wichtigkeit eines kritischen Umgangs mit dem Phänomen und den sozialen Folgen davon wird hervorgehoben. Durch eine sozialräumliche Herleitung wird der

dynamische Kontext des Themas betont, der sich in allen Kapiteln widerspiegelt und auch die Arbeit von Sozialen Bewegungen und der Sozialen Arbeit beeinflusst.

Das *erste Kapitel* leitet ins Thema ein und erläutert den Aufbau der Arbeit. Das *zweite Kapitel* befasst sich mit dem Wohnbegriff, der u.a. anhand des St. Galler Modell zur Gestaltung von sozialen Räumen und der Wohnversorgung verortet wird. Anschliessend wird die rechtliche Legitimation *Recht auf Wohnen* festgehalten und mit dem *Recht auf Stadt* verknüpft. Wohnen wird durch die neoliberale Veränderung der Stadt betrachtet und definiert.

Im *dritten Kapitel* wird Gentrifizierung und ihre dialektische Wahrnehmung erläutert. Zudem werden die marktwirtschaftliche Seite der Gentrifizierung und die Veränderung von Städten im Prozess der Neoliberalisierung beschrieben. Die Seite der Verdrängten wird beleuchtet, anschliessend mit der Stadtpolitik verknüpft. Gentrifizierung wird anhand des Beispiels Berlin-Kreuzberg visualisiert. Das *vierte Kapitel* befasst sich mit Sozialen Bewegungen. Unterschiedliche Formen des Widerstandes werden vorgestellt und konstituierende Faktoren von Sozialen Bewegungen aufgezeigt. Die politischen Instrumente, ihre Wirksamkeit und mögliche Vernetzungen von Sozialen Bewegungen werden diskutiert.

Das *fünfte Kapitel* ist der Sozialen Arbeit gewidmet. Zu Beginn wird das Professionelle Selbstverständnis der Sozialen Arbeit und die Rolle erörtert, die sie im Gentrifizierungsprozess einnehmen kann. Die Verknüpfung zwischen der Sozialen Arbeit und dem sozialen Raum wird hergestellt, anschliessend Soziale Arbeit mit Sozialen Bewegungen. Weiter werden ausgewählte Angebote vorgestellt, die seitens der Sozialen Arbeit in diesem Feld bestehen.

Das sechste Kapitel umfasst eine Reflexion der Arbeit und mögliche weiterführende Fragestellungen.

## **Erkenntnisse**

Durch Gentrifizierungs-Mechanismen werden einkommensschwache Haushalte aus aufkommenden Stadtteilen in die Peripherien verdrängt. Die soziale Ungleichheit wird durch die räumliche Segregation verstärkt. Um diesem Phänomen Widerstand zu leisten, mobilisieren sich Betroffene und Sympathisantinnen und Sympathisanten zu Netzwerken und machen durch medienwirksame Aktionen auf vorherrschende Missstände aufmerksam. Soziale Bewegungen und eine Kollaboration mit der Sozialen Arbeit werden als Lösung für eine nachhaltige Bearbeitung sozialer Ungleichheiten genannt. Die Soziale Arbeit und Sozialen Bewegungen fungieren als politische Gegenspielerinnen zu tradierten hegemonialen Mächten. Diese Bachelorarbeit unterstreicht die Notwendigkeit, dass die

Soziale Arbeit ihrem Berufsethos entsprechend handelt, sich reflektiert und sich mit jedem Auftrag ihrer eigenen Haltung gegenüber der Klientel, wie auch deren Eingebundenheit im System und ihrem gesamtgesellschaftlichen Auftrag bewusst werden muss. Denn nur eine achtsame Soziale Arbeit kann die Bedürfnisse ihrer Klientel einordnen, diesen gerecht werden und gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren eine gesellschaftliche Veränderung im Sinne sozialer Gerechtigkeit hervorrufen.

### **Literaturquellen (Auswahl)**

Holm, Andrej. (2013). *Wir bleiben Alle ! Gentrifizierung – Städtische Konflikte um Aufwertung und Verdrängung* (2. Unveränderte Aufl.). Münster: UNRAST-Verlag.

Lefebvre, Henri. (2016). *Das Recht auf Stadt*. Hamburg: Edition Nautilus. (Originalwerk publiziert 1968)

Maurer, Susanne. (2019). *Soziale Bewegung als strukturierendes Element des Sozialraums*. In Kessel, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.), *Handbuch Sozialraum – Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich* (2. Aufl.) (S. 359-374). Wiesbaden: Springer VS.

Schipper, Sebastian. (2018). *Neoliberale Stadt*. In Rink, Dieter, Haase, Annegret (Hrsg.), *Handbuch Stadtkonzepte* (S. 259-274). Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Staub-Bernasconi, Silvia. (2018). *Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Auf dem Weg zu kritischer Professionalität* (2., vollständig überarbeitete u. aktualisierte Ausgabe). Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.